

„Zwischen Nacht und Morgen“ ist ein dokumentarischer Roman und somit authentisch. Aber steht das Authentische nicht im Widerspruch zum Künstlerischen? Ein realistisches Kunstwerk soll doch die Wirklichkeit widerspiegeln, nicht aber lediglich berichten. Die künstlerische Wahrheit liegt doch nicht darin, daß alles so war, wie in Wirklichkeit, sondern darin, daß sie das Leben neu schafft. Zwar gehen die wesentlichen Züge der Wirklichkeit in das Kunstwerk ein, aber sie verändern sich, sie werden zum Bestandteil der neugeschaffenen künstlerischen Wirklichkeit. Die künstlerische Wahrheit ist eben künstlerische Widerspiegelung des Lebens, als ob es Leben wäre. Gotsches Buch enthält beides. Einerseits ist es künstlerische Widerspiegelung des Lebens, andererseits ist es Bericht historischer Ereignisse. Gerade hierin, daß der Leser in keinem Augenblick den Eindruck gewinnt, es ist nur erdichtet, sondern sich immer bewußt bleibt, daß es sich um ein Stück Wirklichkeit, ein Stück Geschichte handelt, liegt die tiefe Überzeugungskraft des Buches. Dadurch gerade erkennt er besser die Ursachen der Spaltung, sieht die Kraft der Arbeitereinheit und setzt sich, vom Buche ausgehend, mit der Wirklichkeit auseinander. Damit wird das Buch, das weite Räume hindurch die Ebene der Wirklichkeit nicht verläßt, zu einer echten künstlerischen Aussage. Dies zeigt sich vor allem in der Geschichte des Lenindenkmals, das von deutschen Faschisten in der Sowjetunion geraubt, von deutschen Arbeitern zusammen mit zwangsweise nach Deutschland gebrachten Arbeitern aus der UdSSR und Polen vor der Zerstörung bewahrt, in dem Augenblick weithin sichtbar aufgerichtet wird, als die Sowjetarmee als Befreier in das Mansfelder Land einzieht. Das ist geschichtliche Wahrheit und künstlerisch-literarische Gestaltung zugleich.

Die Wirkung des Buches ist auch darin begründet, daß man aus jeder Zeile spürt, wie

tief der Autor die Imperialisten und Faschisten haßt und im Gegensatz dazu die Werktätigen, die Arbeiter, die Genossen liebt. Diese Liebe und dieser Haß sind in dem Buch lebendig und übertragen sich auf den Leser.

Die Wirkung des Buches könnte jedoch noch größer sein, wenn es Gotsche gelungen wäre, die Charaktere seiner Personen besser herauszuarbeiten, oder mit anderen Worten, seine Helden besser zu typisieren. So kommt es, daß man zwar einen sehr plastischen Eindruck der Zeit und der historischen Geschehnisse bekommt, während die handelnden Personen, besonders aber die Hauptpersonen, nur undeutlich in der Erinnerung haften bleiben. Ernst Harting und Rolf Birkner werden zum Beispiel völlig richtig als aufrechte Antifaschisten und aktive Genossen dargestellt. Hierin gleichen sie sich beide. Aber sie sind doch zugleich auch verschieden in ihren Merkmalen, Angewohnheiten usw. Jeder verkörpert im Leben einen besonderen Charakter, einen besonderen Typus. Das wird im Roman leider zu wenig sichtbar. Die Kunst zeigt die Gesetzmäßigkeiten des Lebens am Beispiel des Lebens selbst. Wie im Leben die gesellschaftliche Wirklichkeit sichtbar wird am Schicksal von Millionen Einzelpersonlichkeiten, so müssen auch in der Kunst die gesellschaftlichen Bewegungen durch die Handlungen individueller Charaktere dargestellt werden. Verzichtet man darauf, so begibt man sich eines wesentlichen Merkmals der Kunst. Zweifellos hätte der Roman Gotsches an Eindringlichkeit gewonnen, wenn die Menschen, die handelnden Personen, einprägsamer gestaltet worden wären.

Alles in allem ist der Roman „Zwischen Nacht und Morgen“ ein interessantes und bedeutendes Werk unserer neuen Literatur, und man kann dem Roman nur viele Leser wünschen.

Willi Lewin